

David Chiavacci
Iris Wieczorek (Hrsg.)

JAPAN **2022**

Politik,
Wirtschaft
und Gesellschaft

Vereinigung für
sozialwissenschaftliche
Japanforschung e.V.



DAVID CHIAVACCI, IRIS WIECZOREK (HRSG.)
Japan 2022

David Chiavacci, Iris Wieczorek (Hrsg.)

Japan 2022

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

mit Beiträgen von

David Adebahr, David Chiavacci, Steve R. Entrich, Signy Goto-Spletzer,
Steffen Heinrich, Helena Hof, Hanno Jentsch, Sangyun Kim,
Florentine Koppenborg, Paul Johann Kramer, Ayaka Löschke,
Sebastian Maslow, Werner Pascha, Cornelia Reiher, Frank Rövekamp,
Alexandra Sakaki, Anke Scherer, Kai Schulze, Gabriele Vogt,
Franz Waldenberger, Torsten Weber, Iris Wieczorek, Anna Wiemann,
Christian G. Winkler

Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e. V. (VSJF)

Editorial Board: Susanne Brucksch (Teikyō Universität, Tōkyō), Harald Conrad (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Steffen Heinrich (Freie Universität Berlin), Karsten Helmholz (Universität Hamburg), Carola Hommerich (Sophia Universität, Tōkyō), Anke Scherer (Ruhr-Universität Bochum), Anna Wiemann (Ludwig-Maximilians-Universität München).

Redaktion: David Chiavacci, Iris Wieczorek

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Buch verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 0343-6950

ISBN 978-3-86205-967-6 (E-Book/PDF)

ISBN 978-3-86205-481-7 (Print)

© IUDICIUM Verlag GmbH München 2022

Alle Rechte vorbehalten

www.iudicium.de



Die 1988 gegründete Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF) ist ein Netzwerk für die Förderung und den Austausch von Wissen über Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur des modernen Japan. Der konzeptionelle Schwerpunkt besteht im Diskurs zwischen den Sozialwissenschaften und der Japan-Forschung. Mit der Vernetzung von Fach- und Länderspezialisten hat die VSJF Möglichkeiten geschaffen, interdisziplinär wichtige Fragestellungen zum modernen Japan zu bearbeiten und die Ergebnisse regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Vereinigung ist parteipolitisch neutral und als gemeinnützig anerkannt. Für weitere Informationen siehe www.vsjf.net

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Liste der bisherigen Sonderbeiträge	11

SONDERSEKTION ZUR ABE-ÄRA IN JAPAN

David Chiavacci

Zwischen Verehrung und Geringschätzung: Einführung in die Sondersektion zu Abes Wirken und Vermächtnis	27
---	-----------

Iris Wieczorek

Das tödliche Attentat auf Shinzō Abe und die Verbindung von Religion und Politik in Japan	35
--	-----------

Sebastian Maslow

Shinzō Abe und Japans Beziehungen zu China und den USA: Geopolitische Machtverschiebungen und strategische Neuausrichtung	44
--	-----------

Werner Pascha

Vorbereitung auf eine neue Weltordnung: Das Vermächtnis Shinzō Abes in der Außenwirtschaft	54
---	-----------

Alexandra Sakaki

Shinzō Abe und die koreanische Halbinsel: Schwieriges Verhältnis	64
---	-----------

Steffen Heinrich

Fallende Kosten staatlicher Intervention: Abes Kehrtwenden in der Arbeitsmarktpolitik	73
--	-----------

Hanno Jentsch

Abenomics in der Landwirtschaftspolitik: Koizumis Werk und Abes Beitrag	83
--	-----------

Florentine Koppenborg

Abes atompolitisches Erbe: Ein Jahrzehnt der Ungewissheit. 92

Franz Waldenberger

Die japanische Wirtschaft unter »Abenomics«. 102

Steve R. Entrich

Abeducation: Das Vermächtnis der Bildungspolitik von Shinzō Abe. 111

Ayaka Löschke und Sangyun Kim

Die Regulation von Hate Speech unter Abe 122

Gabriele Vogt

Die stille Revolution in Japans Zuwanderungspolitik unter Shinzō Abe 131

Anna Wiemann

Protest ohne Zähne? Entwicklung und Wandel sozialer Bewegungen während der Amtszeit Abes. 140

INNEN- UND AUSSENPOLITIK

Christian G. Winkler

Innenpolitik 2021/2022. 147

Kai Schulze

Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2021/22: Ein neues Jahr, ein neuer Premierminister, eine neue Krise 168

David Adebahr

Zwischen regionaler Kooperation und strategischer Neuordnung: Eine Untersuchung des Perzeptionswandels in der japanischen Sicherheitspolitik. 194

WIRTSCHAFT

Frank Rövekamp

Gerüstet für die »Zeitenwende«? Japans Wirtschaft im Schatten globaler Krisen 220

Helena Hof

Die *mixed embeddedness* ausländischer Unternehmer*innen in Tōkyōs Startup-Ökosystem 233

GESELLSCHAFT

Anke Scherer und Torsten Weber

Geschichte und Geschichtsbewusstsein in Japan im Jahr 2021 260

Cornelia Reiher

Zieht aufs Land! Strategien japanischer Präfektoren zur Anwerbung von Stadt-Land-Migrant*innen vor und während der Corona-Pandemie. 281

Signy Goto-Spletzer

Die Revitalisierungsinitiative Zen der Stadt Aso, ihre Stakeholder und deren Konflikte 303

Paul Johann Kramer

Geschlossene Grenzen: Alltagserfahrungen internationaler Studierender während der COVID-19-Pandemie und deren Implikationen für eine Integration in die japanische Gesellschaft 330

Die Autorinnen und Autoren 356

Vorwort

Die 45ste Ausgabe des Japan Jahrbuchs versammelt eine Sondersektion zu Japan in der Ära von Shinzō Abe, vier Übersichtsbeiträge zur Innenpolitik, Außenpolitik, Wirtschaft und dem Geschichtsbewusstsein sowie fünf Forschungsartikel. Diese fünf Vollbeiträge haben erfolgreich ein Double-Blind-Begutachtungsverfahren durchlaufen. In ihnen werden aktuelle Entwicklungen in Japan analysiert und diskutiert. Neben den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf ausländische Studierende sind der Perzeptionswandel in der Sicherheitspolitik, ausländische Entrepreneure in der Startup-Szene in Tōkyō sowie in gleich zwei Beiträgen die Maßnahmen gegen den demographischen Wandel im ländlichen Japan das Thema.

Die Sondersektion, die aus zwölf Beiträgen besteht, wurde lange vor der Ermordung von Shinzō Abe konzipiert, hat jedoch durch dieses Ereignis und seine Auswirkungen zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Shinzō Abe war mit seiner zweiten Amtszeit von 2012 bis 2020 (nach einer sehr kurzen und nicht erfolgreichen ersten Amtszeit 2006/2007) nicht nur der Politiker, der am längsten dieses Amt bekleidet hat, sondern hat in diesen acht Jahren der japanischen Politik sicher in vielen Feldern seinen Stempel aufgedrückt und in nicht weniger als sechs nationalen Ober- und Unterhauswahlen die Liberal-Demokratische Partei (LDP) zum Sieg geführt. Trotz und auch wegen dieser Erfolge war er jedoch in Japan immer ein umstrittener Politiker, da er als Exponent des rechten Flügels der LDP galt mit einem entsprechend ultrakonservativen, patriotischen und geschichtsrevisionistischen Weltbild. Die Sondersektion beginnt mit einem Beitrag zum tödlichen Attentat auf Shinzō Abe und die Verbindung zwischen Politik und Religion (Iris Wieczorek). Danach wird Abes Wirken und die Kritik daran in drei Feldern der Außenpolitik analysiert: Sicherheitspolitik (Sebastian Maslow), Außenwirtschaftspolitik (Werner Pascha) und Verhältnis zur koreanischen Halbinsel (Alexandra Sakaki). Mit der Wirtschaftspolitik bzw. Abenomics (Franz Waldenberger), dem Arbeitsmarkt (Steffen Heinrich), der Agrarwirtschaft (Hanno Jentzsch), der Nuklearenergie (Florentine Koppenborg) und der Bildungspolitik (Steve R. Entrich) werden die zentralen Felder der japanischen Innenpolitik in fünf Beiträgen bewertet. Abgeschlossen wird die Abe-Sondersektion mit drei Beiträgen, in welchen die politischen Maßnahmen gegen die Hassrede (Ayaka Lösckke und Sangyun Kim), die Reformen in der Immigrationspolitik (Gabriele Vogt) und die Entwicklung der sozialen Bewegungen in der Regierungszeit von Abe (Anna Wiemann) betrachtet werden.

Die Sektion zur Innen- und Außenpolitik Japans wird von Christan G. Winkler mit einem Übersichtsbeitrag zu den wichtigsten Entwicklungslinien in der japanischen Innenpolitik 2021/2022 eröffnet. Hierbei werden der Wechsel im Amt des Premierministers, die Wahlsiege der LDP sowie die innenpolitischen Implikationen des Mordanschlages auf Abe erörtert. Die Grundzüge und Tendenzen in der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik werden anschließend im Übersichtsbeitrag von Kai Schulze dargestellt. Im Zentrum der Diskussion stehen hierbei die Auswirkungen des Russisch-Ukrainischen Krieges und der zunehmend angespannten Lage an der Formosastraße auf Japan, sowie die Schwerpunkte der neuen Kishida-Administration. David Adebahr untersucht in seinem Forschungsartikel den Hintergrund der Neuausrichtung der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik mit der Initiative Free and Open Indo-Pacific (FOIP) und einigen weiteren Doktrinen. Basierend auf Interviews mit Regierungsbeamten zeigt Adebahr auf, dass dieser Strategiewechsel bereits vor Abe eingeleitet wurde und ihren Ursprung in einer sich verändernden Wahrnehmung der internationalen Situation durch Exekutivbeamte hat.

Die Wirtschaftssektion hat zwei Beiträge. Im Übersichtsbeitrag zur Wirtschaft und Wirtschaftspolitik wirft Frank Rövekamp die Frage auf, ob Japan für die anstehende Zeitenwende gerüstet sei. Japan als Handelsnation operiert in einem neuen globalen Umfeld, was zu einem Anwachsen der Inflation und einem Wertverlust des Yen geführt hat. Rövekamp erwartet angesichts dieser Entwicklung Reformen in der Finanz- und Wirtschaftspolitik, falls der wirtschaftliche Niedergang Japans verhindert werden soll. Helena Hof analysiert in ihrem Beitrag die Handlungsmuster von ausländischen IT-Entrepreneure in Tōkyō. Ein Vergleich mit Singapur zeigt Gemeinsamkeiten, aber auch substantielle Differenzen auf.

Die Gesellschaftssektion weist dieses Jahr vier Beiträge auf. Im Übersichtsbeitrag zum Geschichtsbewusstsein von Anke Scherer und Torsten Weber wird der Umgang mit Jahrestagen reflektiert. Im öffentlichen Gedenken liegt der Fokus auf bestimmten Aspekten, während andere weitgehend ignoriert werden. Cornelia Reiher untersucht die Anwerbungsstrategien von zwei ländlichen Präfekturen. Ihre Analyse zeigt weiterhin das Bedienen gewisser Klischees und Narrative, wodurch die Chance für eine fundierte Informationsvermittlung vergeben wird. Solche Tendenzen sind auch in einem zweiten Forschungsartikel von Signy Goto-Spletzer zu einer lokalen Revitalisierungsinitiative im ländlichen Japan vorhanden. Auch hierbei konnte das Potential für eine lokale Revitalisierung nicht voll ausgeschöpft werden. Der abschließende Forschungsbeitrag von Paul Johann Kramer zeigt auf der Basis von Interviews die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie für auslän-

dische Studierende auf, welche ihre langfristige Integration in Japan behindern dürfte.

Unser sehr herzlicher Dank gilt allen Autorinnen und Autoren sowie dem Editorial Board und den externen Gutachterinnen und Gutachtern, die durch ihre fundierten Kommentare, wichtigen Hinweise und produktive Kritik auch dieses Jahr die Qualität der Beiträge sichergestellt haben.

Zürich/Tōkyō, im Oktober 2022

Prof. Dr. David Chiavacci und Dr. Iris Wiczorek

Die bisherigen Sonderbeiträge

POLITIK

- Erfolge und Versäumnisse der Umweltschutzpolitik in Japan (H. Weidner), 1981/82
 Die heutige Lage der japanischen Streitkräfte (R. Drifte), 1981/82
 Japans Rechtsextremismus: zwischen etablierter Politik und Kriminalität (M. Pohl), 1982/83
 Tiefpunkt einer Politikerkarriere – Kono Yoheis Experiment »Neuer Liberaler Club« ist gescheitert (Ch. Schwandt), 1986/87
 Die Reform der japanischen Staatsbahnen (JNR) (H. J. Mayer), 1986/87
 Leiharbeit und zwischenbetrieblicher Arbeitskräftetransfer (A. Ernst), 1986/87
 Europäische Gemeinschaft – Japan (K.-R. Korte), 1986/87
 Japans Antikernkraftbewegung im Aufwind (H. J. Mayer), 1988/89
 Stichwort »Internationalisierung«: Marktöffnung genügt nicht (H. J. Mayer), 1988/89
 Zwischen Politik und Religion: Der Streit um die Thronfolgeriten in Japan (P. Fischer), 1990/91
 Japan als regionale Großmacht? Die ASEAN-Reise Kaifu Toshikis (M. Pohl), 1990/91
 APEC – Die Konferenz über asiatisch-pazifische wirtschaftliche Zusammenarbeit aus japanischer Perspektive (J. Morhard), 1990/91
 Japan: Der »Marsch zum Gipfel« (R. Machetzki), 1990/91
 Japan und die GATT-Runden: Die grundsätzliche Haltung Japans in den GATT-Verhandlungen (M. Pohl), 1990/91
 Japan und Rußland (W. Wallraf), 1991/92
 SII und die amerikanisch-japanischen Beziehungen. Eine neue Lösung für ein altes Problem? (B. May), 1991/92
 Zwischen Kooperation und Konflikt. Die Stellung Japans in der G-7 (B. Reszat), 1991/92
 Die administrative Elite Japans und ihr Verhältnis zur Liberal-Demokratischen Partei (M. Bandow), 1992/93
 Japan: Macht neuen Typs oder Riese ohne Verantwortung? (W. Wallraf), 1992/93
 Japan und Südkorea zu Beginn der 90er Jahre: Aufbruch zu neuen Ufern? (P. Köllner), 1992/93
 Japan als »aid leader«: Neue Entwicklungen in der japanischen Entwicklungspolitik (F. Nuscheler), 1993/94
 Japan und Lateinamerika: Intensivierung der Beziehungen (H. Kreft), 1994/95
 Die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der EU zu Japan (W. Pape), 1994/95
 Tokyos Müllmanagement in Zeiten zunehmender Raumnot (R. Kühn), 1995/96
 Von Vermächtnissen der Vergangenheit, gegenwärtigen Besorgnissen und zukünftigen Sicherheitsregimen: Anmerkungen zu Japans strategischem Umfeld in Nordostasien (P. Köllner), 1995/96

- Die Unterhauswahlen 1996 (P. Köllner), 1996/97
- Japans Sicherheitspolitik zwischen Kollektiver Verteidigung und Kollektiver Sicherheit. Eine politiktheoretische Betrachtung (D. Nabers), 1996/97
- Parteien und innerparteiliche Machtgruppen in Japan: Die Zukunft traditioneller politischer Strukturen (M. Pohl), 1997/98
- Japan und die ostasiatische Wirtschaftskrise (H. Krefz), 1997/98
- Japans neue Sicherheitspolitik – Von der Landesverteidigung zur regionalen militärischen Interventionsfähigkeit? (D. Nabers), 1998/99
- Japanisch-afrikanische Wirtschaftsbeziehungen: Stand und Perspektiven von Entwicklungshilfe und Direktinvestitionen (M. Rohde), 1998/99
- Mongolisch-japanische Beziehungen (1990–1998) – Die Mongolei zwischen Globalisierung und Regionalisierung (U. B. Barkmann), 1998/99
- Die Unterhauswahlen vom Juni 2000 (P. Köllner), 1999/2000
- Raketabwehrpläne der USA im Lichte der strategischen Rolle Japans (M. Wagener), 1999/2000
- Politikverdrossenheit in Japan (Christoph Hallier), 2000/2001
- Japan und Ostasien: Von der Regionalisierung zum Regionalismus (Madeleine Preisinger-Monloup), 2000/2001
- Japan in East Asia: Why Japan Will Not Be a Regional Political Leader (Axel Berkofsky), 2000/2001
- Spillover des Diskurses unter Intellektuellen auf die Reformdebatte unter Politikern (Karin Adelsberger), 2001/2002
- Japans neue Klimadiplomatie – Auswirkungen des Kyōto-Protokolls auf Japans Rolle in Asien (Georg Schmidt), 2001/2002
- Zur Diskussion um die Änderung des Kriegsverzichtsartikels in der japanischen Verfassung (Artikel 9) (Junko Ando), 2003
- Flüchtlingsschutz in Japan: Aktuelle Änderungen und offene Kritikpunkte (Jeannette Behaghel), 2003
- Gibt es einen Paradigmenwechsel in der jüngeren japanischen Sozialpolitik? Reformen, Wirkungen, Hemmnisse (Harald Conrad), 2003
- Brauchen wir eine neue Japanpolitik? (Hans-Dieter Scheel), 2003
- Japan als starker und schwacher Immigrationsstaat: Die Diskrepanz zwischen Anspruch und Realität der Migrationspolitik (David Chiavacci), 2004
- Zur Funktionalität »typisch« japanischer Wirtschaftspolitik – Irrweg oder Alternative der Umweltpolitik? (Ilona Köster), 2004
- Japans Beitrag zur internationalen Klimapolitik (Heike Schröder), 2004
- Die Neue Kōmeitō – Zünglein an der Waage im japanischen Parteiensystem (Ruth Schneider), 2005

- Die Zukunft der Erbfolge in der japanischen Politik (Kai-F. Donau), 2005
- Elitenetzwerke in Japan (Carmen Schmidt), 2005
- Aufstieg und Fall des »Endō-Reiches« – Öffentliches Bauen und politische Korruption in Japan am Beispiel der Präfektur Tokushima (Thomas Feldhoff), 2005
- Zwischen regionaler Integration und nationaler Renaissance – Welchen Weg nimmt Japans Außenpolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts? (Martin Eberts), 2005
- Political Leadership in Japan – Premierminister Koizumi und der »japanische Führungsstil« (Axel Klein), 2006
- Strukturwandel des politischen Systems in Japan: Dezentralisierung und die neue Bedeutung der Kommunen (Gesine Foljanty-Jost), 2006
- Japan und China – Perspektiven einer schwierigen Nachbarschaft (Martin Eberts und Henri Léval), 2006
- Japans Streben nach einem ständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat: Eine unendliche Geschichte? (Kerstin Lukner), 2006
- Shinzō Abe und das Ende der Reformpolitik (Albrecht Rothacher), 2007
- Die Ästhetik des Opfers: Anmerkungen zur jüngsten Patriotismusdebatte in Japan (Matthias Pfeifer), 2007
- Die Globalisierung der japanischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (Frank Umbach), 2007
- Die japanische Innenpolitik 2007/2008 und Japans Parteien (Christian Winkler), 2008
- Zehn Jahre NPOs in Japan – Diversifizierung des Dritten Sektors durch Recht (Gesine Foljanty-Jost, Mai Aoki), 2008
- Änderungen im japanischen Innovationssystem und »neue« japanische Innovationspolitik (Kerstin Cuhls), 2008
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außenpolitik. Internationale Profilierung durch globale Herausforderungen (Wilhelm Vosse), 2008
- Japans Entwicklungspolitik auf dem Prüfstand: Wegmarkierungen und Weichenstellungen (Paul Kevenhörster), 2008
- Die Unterhauswahl 2009: Als der Wandel nach Japan kam! (Christian Winkler), 2009
- Bestimmt der Staat, was auf den Tisch kommt? Die Umsetzung des Rahmengesetzes zur Ernährungserziehung im ländlichen Japan (Cornelia Reiher), 2009
- Terra marique: Die Rückkehr des Raumes in der völkerrechtlichen Debatte (Urs Matthias Zachmann), 2009
- Das Ende des Eisernen Dreiecks? (Albrecht Rothacher), 2010
- Niedrige Fertilität als politische Herausforderung: Eine neue Perspektive auf staatliche Steuerungsversuche im Feld der demographischen Entwicklung Japans (Axel Klein), 2010
- Krisenherde im Meer: Japans Territorialkonflikte (Andreas Beck), 2010

- Förderer für die Gleichstellung der Geschlechter zwischen Präfektur und Kommune: Ein Beispiel für Bürgerpartizipation an dezentralen Implementierungsprozessen? (Phoebe Holdgrün), 2011
- »Partizipationsboom« in Japan: Zur (Un)Möglichkeit einer Bürgerselbstverwaltung (Karoline Haufe und Gesine Foljanty-Jost), 2011
- Herausgefordert durch Wirtschaftskrise und Naturkatastrophe: Japanische Außenpolitik 2010/2011 (Wilhelm Vosse), 2011
- Technologietransfer oder Import von Arbeitskräften? Politische und wirtschaftliche Dimensionen des Trainings und Praktikums für Ausländer in Japan 1982 bis 2010 (Daniel Kremers), 2011
- Der neunte Foresight-Prozess in Japan 2010: Sind die Ergebnisse schon überholt? (Kerstin Cuhls), 2012
- Aufwind für Japans Windkraft? Japans Windkraftsektor nach Fukushima (Anna Schrade), 2012
- Japans Neuerfindung als »Umweltnation«: Nationalismus zwischen Isolation und internationaler Integration im Post-Fukushima-Japan (Raffael Raddatz), 2012
- Die Beschränkung des Erbpolitikertums als neues Nominierungsprinzip der DPJ (Simone Kopietz), 2013
- Der Wandel der japanischen Sicherheitspolitik vor dem Hintergrund einer neuen ostasiatischen Sicherheitsarchitektur (David Adebahr), 2013
- Katastrophenmanagement im Rahmen der U. S.-japanischen Allianz: Operation Tomodachi und die japanischen Selbstverteidigungstreitkräfte (Lukas Gawor), 2013
- Japans Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan: Strategische Überlegungen zwischen Terrorismusbekämpfung und Energiesicherheit (Alexander Wunschka), 2013
- Innenpolitik Japans 2013/14 (Manfred Pohl), 2014
- Vertrauen als Grundlage für Partizipation? Genderdifferenzen in japanischen Nachbargeschäftsorganisationen (Phoebe Holdgrün und Tim Tiefenbach), 2014
- Die Zaitokukai und der Rechtsextremismus im japanischen Internet (Johannes Wilhelm), 2014
- Von Abenomics zu »proaktivem Pazifismus«: Entwicklungen der japanischen Außenpolitik 2013/2014 (Wilhelm Vosse), 2014
- Innenpolitik Japans 2014/2015 (Christian G. Winkler), 2015
- Der Premierminister und der Atomunfall: Zur Bewertung des Krisenmanagements von Naoto Kan während der Fukushima Atomkatastrophe (Frank Rövekamp), 2015
- Abgezählt – die DPJ und die Frauenquote (Simone Kopietz und Alexander Wunschka), 2015
- Endlich ein »normaler« Staat? Abes geplanter Abschied vom »Nachkriegsregime« (Andreas Beck), 2015

- Nationale Sicherheit als dominierender Faktor der japanischen Außenpolitik 2014/2015 (Wilhelm Vosse), 2015
- Die Auswirkungen politischer Schocks auf die sino-japanischen Wirtschaftsbeziehungen: Beispiele von 2005, 2010 und 2012 (Franziska Schultz), 2015
- Innenpolitik Japans 2015/2016 (Christian G. Winkler), 2016
- 50 Jahre Sanrizuka – Aufstieg, Niederlage und Transformation einer Widerstandsbewegung (Gesine Foljanty-Jost), 2016
- Erweiterung von Sicherheits- und Handelspolitik: Japanische Außenpolitik 2015/2016 (Wilhelm Vosse), 2016
- UNESCO-Welterbe, ostasiatische Nachbarn und japanische Altlasten (Christoph Brumann), 2016
- Innenpolitik Japans 2016/2017 (Christian G. Winkler), 2017
- Die Friedensverfassung und ihre Verteidiger: Proteste zum Schutz von Artikel 9? (Markus Pommerening), 2017
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außenpolitik 2016/2017: Japans Reaktion auf Donald Trump und Kim Jong-un (Wilhelm Vosse), 2017
- Tōkyōs strategische Neuausrichtung in der asiatischen Pazifikregion: Eine komparative Analyse aktueller Entwicklungen in Japans regionaler Sicherheitspolitik (David Adebahr), 2017
- Innenpolitik 2017/2018 (Christian G. Winkler), 2018
- Rechtspopulismus in Japan: Eine thematische Diskursanalyse japanischer Blogbeiträge zur Nippon Ishin no Kai (Katharina Dalko), 2018
- Zwischen Sicherheitspolitik und Friedensbewegung: Gegenwärtige *Contentious Politics* bezüglich des US-Militärbasisbaus in der Präfektur Okinawa (Keisuke Mori), 2018
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2017/2018: Ein Jahr der strategischen Weichenstellungen? (Kai Schulze), 2018
- QUAD und das Indo-Pazifik-Konzept: Versuche, Chinas Hegemoniestreben einzudämmen (Siegfried Knittel), 2018
- Innenpolitik 2018/2019 (Christian G. Winkler), 2019
- Politik, Mediendiskurs und öffentliche Finanzen: Was Japans Staatsverschuldung über die Verfassung seiner Demokratie verrät (Yosuke Buchmeier), 2019
- Ländliche Regionen im Wandel: Eine quantitative Vergleichsstudie zur Rolle der Binnenmigration für die Erhaltung ländlicher Siedlungen (Antonia Miserka), 2019
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2018/2019: Globales Japan mit vielen Problemen (Kai Schulze), 2019
- Japans Walfangpolitik: Die Gründe für den Austritt aus der Internationalen Walfangkommission (Fynn Holm), 2019
- Innenpolitik 2019/2020 (Christian G. Winkler), 2020

- Rauch und doch kein Feuer? Zur Varianz von Populismudiagnosen für Japan (Axel Klein und Takeshi Kawasaki), 2020
- Der Standortwechsel des Tsukiji Großmarkts in Tōkyō: Staatliche Risikokommunikation und ihre Wahrnehmung bei den Händlern (Anne-Sophie König), 2020
- Japans Mindestlohnbewegung: *Social Movement Unionism* am Beispiel von Aequitas (Stefanie Schwarte), 2020
- Grundzüge und Tendenzen der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2019/20: Japan im Jahr der Krisen (Kai Schulze), 2020
- Innenpolitik 2020/2021 (Christian G. Winkler), 2021
- Stadtumgestaltung und Widerstand in Tōkyō: Die Rolle von Kunstschaffenden und Kreativen in Shimokitazawa (Michael Drawing), 2021
- Wandel der Rolle des Premierministers in Japan: 20 Jahre Reformprozess der Exekutive und die Entstehung von *sontaku* (Lewis Erckenbrecht), 2021
- Betroffenenbewegungen und das Recht: ›Heimatverlust‹ als Schaden in der Nariwai-Sammelklage gegen TEPCO und den Staat (Anna Wiemann und Köksal Sahin), 2021
- Grundzüge und Tendenzen in der japanischen Außen- und Sicherheitspolitik 2020/2021: Das erste Jahr nach der Abe-Ära (Kai Schulze), 2021

WIRTSCHAFT

- Japans Klein- und Mittelindustrie (M. Pohl), 1977/78
- Vertriebssystem und Vertriebskosten in Japan (H. Laumer), 1979/80
- Die japanische Konkurrenz – Hintergründe der hohen Leistungsfähigkeit (B. Pfaffenbach), 1980/81
- Aufwind für Japans Universalhandelshäuser (M. Eli), 1980/81
- Forschung und Technologie in Japan (S. von Krosigk), 1982/83
- Japans Verflechtung in die Weltwirtschaft und die deutsche Wettbewerbslage im japanischen Spiegel (S. Böttcher), 1982/83
- Die japanische Staatsverschuldung – Ursachen und Auswirkungen (A. Mekkel), 1983/84
- Planrationalität und Marktrationalität – Vergleichende Betrachtung zwischen Japan und der Bundesrepublik Deutschland (S. Böttcher), 1983/84
- Der bundesdeutsche Außenhandel mit Japan im Jahre 1984 (H.-J. Kurwan), 1984/85
- Anmerkungen zur Informationslücke über Japans technologische Entwicklung (H. Schunck), 1984/85
- Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Wertevorstellungen im »Fernen Westen« und im »Fernen Osten« (S. Böttcher), 1984/85
- Klischees, Mythen und Realitäten: Japan mit kritischer Brille betrachtet (G. Hielscher), 1985/86
- Die einseitige Integration Japans in die Weltwirtschaft (S. Böttcher), 1985/86

- Der Markt für deutsche Investitionsgüter in Japan (A. Rive), 1985/86
- Aspekte der Exportförderung in Japan (M. Pohl), 1985/86
- Die Ära der Mikroelektronik und die japanischen Gewerkschaften (H.-U. Bünger), 1985/86
- Japans schwieriger Weg zur Internationalisierung (S. Böttcher), 1986/87
- Deutsch-japanischer Vergleichsbericht über die Verteilungssysteme beider Länder (S. Böttcher), 1987/88
- Staatliche Fördermaßnahmen für Innovation und Technologie-Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (M. Pohl), 1987/88
- Japan lohnt sich – die deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen werden enger (S. Böttcher), 1988/89
- Japan vor der Festung Europa? Nippons Europa-Strategien für 1992 (K.-R. Korte), 1988/89
- Rückzug wider Willen: Japans Image leidet durch Hinhaltenakt beim Treibnetzfang (H. J. Mayer), 1989/90
- Kooperationen bestimmen die deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen (H.-J. Kurwan), 1989/90
- Japans DDR- und Osthandelsbeziehungen im Umbruch (H. J. Kurwan), 1989/90
- Deutscher Mittelstand nach Japan (S. Böttcher), 1989/90
- Entwicklungen im japanischen Einzelhandel 1989/90 (M. Pohl), 1989/90
- Die Europäer rollen nach Japan – Die Exporterfolge der EG-Länder in Japan und ihre handelspolitische Bedeutung (J. Mull), 1989/90
- Deutsch-japanischer Handel vor einer Trendwende? (H.-J. Kurwan), 1990/91
- Japanische Investitionen in Europa (H. Green), 1990/91
- Westjapan – Verpaßt die deutsche Wirtschaft ihre Chancen? (G. Amelung), 1991/92
- Staat und Industrieforschung in Japan (U. Wattenberg), 1991/92
- Japanische Auslandsinvestitionen. Probleme mit der Datenbasis (U. Menzel), 1991/92
- Europa im Blickpunkt japanischer Investoren (H. Kreft), 1991/92
- Die neuen Bundesländer als Investitionsstandort für japanische Unternehmen (H. Kreft), 1991/92
- Regionale Kooperationspläne in Nordostasien. Der Japan-See-Wirtschaftsraum (J. Morhard), 1991/92
- Wachsen Japans Bäume etwa doch in den Himmel? (S. Böttcher), 1991/92
- Kartelle, Kartellbehörden und Kartellaufsicht in Japan (C. Heath), 1992/93
- Die Keiretsu: Rückgrat der japanischen Wirtschaft (H. Kreft), 1992/93
- Neue Akzente in den US-japanischen Wirtschaftsbeziehungen (B. Reszat), 1992/93
- Währungsentwicklung und Währungspolitik in Japan (B. Reszat), 1993/94
- Japanische Transportunternehmen in Europa (W. Nötzold), 1993/94
- Nach Japan exportieren – in Japan investieren – mit Japan kooperieren: Für eine Stärkung des deutschen Japan-Engagements (H. Kreft), 1993/94

- Ostasien aus japanischer Perspektive: Vom Rohstofflieferanten zum Wirtschaftspartner (H. Kreft), 1993/94
- Japans Pharmaindustrie auf dem Weg zum Global Player? (P. Köllner), 1993/94
- Japan – eine Kopierkultur? (C. Heath), 1993/94
- Japanische Banken im internationalen Wettbewerb – Phönix aus der Asche? (B. Reszat), 1994/95
- Zwischen strategischen Allianzen und struktureller Abhängigkeit: Anmerkungen zur japanisch-südkoreanischen Industriekooperation (P. Köllner), 1994/95
- Innovationspole – ein Instrument der Struktur- und Arbeitsmarktpolitik (K.-H. Schmidt), 1994/95
- Der Arbeitskräftemangel in Japan: unlösbares Problem der 90er Jahre oder Spiegel verkrusteter Personalpolitik? (I. Kuhnert), 1994/95
- Rezession und strukturelle Veränderungen setzen den japanischen Mittelstand unter Druck – Eine Bestandsaufnahme anhand des Weißbuchs für Klein- und Mittelunternehmen 1995 (F. Bosse), 1994/95
- Beobachtungen und Randnotizen zur »Reiskrise« der frühen 90er Jahre (K. Vollmer), 1994/95
- Das Hanshin-Erdbeben und seine ökonomischen Folgen (F. Bosse), 1994/95
- Japan als Finanzzentrum Ostasiens? (B. Reszat), 1995/96
- Rechtssystem und wirtschaftlicher Erfolg in Japan (Ch. Heath), 1995/96
- Die räumliche Umorganisation der japanischen Industrieproduktion im Ausland (H. und B. Kreft), 1995/96
- Deregulierung der japanischen Wirtschaft – mehr als ein Schlagwort? Der schwierige Reformprozeß in Japan (H. Kreft), 1996/97
- Japans Wirtschaft entdeckt Indien: Die Intensivierung der japanisch-indischen Wirtschaftsbeziehungen seit Beginn der 90er Jahre (B. und H. Kreft), 1996/97
- Japans umweltpolitische Entwicklungshilfe: Eine Analyse am Beispiel des Transfers von Umwelttechnologie (R. Kühn), 1996/97
- Talking to the Machine: Herstellung und Gebrauch von Informationstechnik in Japan (P. Plate), 1996/97
- Japan und die Regionalisierung im Pazifischen Becken (M. Preisinger-Monloup), 1996/97
- Verbraucherverhalten in Japan, dessen Wandlungen und Tendenzen (U. Thiede), 1996/97
- Tendenzen der japanischen Energie- und Umweltpolitik (P. Plate), 1997/98
- Neue Unternehmer braucht das Land ... (F. Bosse), 1997/98
- »Back to the Future« oder: Eine Produktionsform auf der Suche nach ihrer Zukunft (H. Törkel), 1997/98
- Der japanische Versandhandel (S. Aßmann), 1997/98
- Japan und die Einführung des Euro – Neue Bemühungen um eine Internationalisierung des Yen (H. Kreft), 1998/99

- Mergers & Acquisitions: Öffnung und Wandel der Japan Inc. (A. Nabor), 1998/99
- Abschied von den keiretsu? Japans Wirtschaft vor einem »new-economy«-Boom und weiterer Öffnung (H. Kreft), 1999/2000
- Mergers & Acquisitions in Japan (H. Menkhau und H. Schmitt), 1999/2000
- Marktzugang für deutsche Unternehmen in Japan: Neue Chancen und Risiken (S. Bromann, W. Pascha und G. Philipsenburg), 1999/2000
- Nach der verlorenen Dekade in Japan der ökonomische »turnaround«? Die Risiken einer notwendigen Reformpolitik sind hoch (Heinrich Kreft), 2000/2001
- Finanzmarkt Wettbewerb und Regulierung (Andreas Nabor), 2000/2001
- The Law of Marketing and Advertising in Japan (Christopher Heath), 2000/2001
- Versorgung mit Risikokapital in Klein- und mittelständischen Unternehmen in Deutschland und Japan (Martin Naundorf), 2000/2001
- Sōgō Shōsha – Japans multifunktionale Großunternehmen im Existenzkampf (Max Eli), 2000/2001
- Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft? Japans Umweltpolitik nach der Verwaltungsreform (Georg Schmidt), 2000/2001
- Flughafenstandorte in Japan – Akteure, Strategien, Probleme und Perspektiven (Thomas Feldhoff), 2000/2001
- Asymmetrie in der japanisch-amerikanischen Währungspolitik (Gunther Schnabl), 2001/2002
- Internationale Kooperationen im Mittelstand: Vertrauen und vertrauensbildende Maßnahmen in deutsch-japanischen Unternehmenskooperationen (Harald Dolles), 2001/2002
- Erfolgsfaktoren ausländischer Banken in Japan (Matthias Gundlach und Ute Roßmann), 2001/2002
- Probleme und Perspektiven der japanischen Pharmaindustrie (Jörg Mahlich), 2001/2002
- Manga – Evolution einer Industrie (Michael Haas), 2001/2002
- Bubble Economy – Spätfolgen und Konsequenzen für die Finanzierungsstruktur japanischer Unternehmen (Martin Naundorf), 2003
- Erneuerbare Energien in Japan – Im Osten etwas Neues? (Georg Schmidt), 2003
- Das japanische Innovationssystem im Überblick (Jörg Mahlich), 2003
- Wie wettbewerbsfähig ist Japan? (Ingo Meierhans und Christian Flock), 2004
- Die Auswirkungen des Wechselkurses auf die japanische Geldpolitik (Matthias Brachmann), 2004
- Wem gehört das japanische Unternehmen? Entwicklungen um Corporate Governance seit dem Platzen der »Bubble Economy« (Akira Takenaka), 2004
- Neue Entwicklungen in den Banken-Firmen-Beziehungen in Japan (Jörg Mahlich), 2004
- Japanische Unternehmensverbände im ICT-Sektor – Empirische Analyse personeller Verflechtung und verbandlicher Strukturen (Andreas M. Schaumayer), 2004

- Japans Strategie bilateraler Wirtschaftsabkommen: Chronologie und Etappen der Herausbildung 1998–2005 (Patrick Ziltener), 2005
- Interkultureller Wissenstransfer in multinationalen japanischen Unternehmen (Parissa Haghirian und Florian Kohlbacher), 2005
- Staatliche Foresight-Aktivitäten in Japan: Neue Instrumente in der Forschungs- und Technologiepolitik (Kerstin Cuhls), 2005
- Nisennana nen mondai: Bedeutung und Auswirkungen einer alternden Bevölkerung und Belegschaft für Firmen in Japan (Florian Kohlbacher), 2006
- M&A in Japan – verborgene Konfliktpotenziale für ausländische Erwerber in der Integrationsphase (Wolfgang Dorow und Carsten Herbes), 2006
- Markteintritt von Klein- und Mittelbetrieben in den japanischen Markt – Herausforderungen und Chancen (Parissa Haghirian), 2006
- Japans Wirtschaft auf dem Weg zurück zur Normalität? Binnen- und außenwirtschaftliche Entwicklung 2006/2007 und Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland (Frank Robaschik), 2007
- Auslandsspiel mit gleicher Aufstellung? Internationale Expansion japanischer F&E und die Frage nach der Übernahme erprobter Koordinationsstrukturen (Roman Bartnik), 2007
- Das neue japanische Gesellschaftsrecht: Überblick, erste Erfahrungen und Prognosen (Jörn Westhoff), 2007
- Finanzmarkturbulenzen bremsen Japans Wirtschaftswachstum (Frank Robaschik), 2008
- Auswirkungen von Zersiedlung auf Infrastrukturausgaben in Nagoya und München – eine Vergleichsstudie (Stefan Klug), 2008
- Japan als Marke – die Nutzung kultureller Faktoren in japanischen Vermarktungsstrategien (David Eichhorn), 2008
- Japans konjunktureller Einbruch in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise (Hanns-Günther Hilpert), 2009
- Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Nachfolge in japanischen Familienunternehmen am Beispiel der Möbelindustrie (Tim Goydke & Henrik Smailus), 2009
- CSR-Berichterstattung japanischer Unternehmen (Ramona Grieb), 2009
- Japans Wirtschaft unter der DPJ-Regierung: Zwischen Stillstand und Reform (Detlef Rehn), 2010
- Japans öffentliche Verschuldung: Droht der Staatsbankrott? (Frank Rövekamp), 2010
- Japans Deregulierungszonen als wirtschaftspolitisches Experimentieren (Werner Pascha und Petra Schmitt), 2010
- Geschäftsstrategie, Führungsstruktur und Arbeitsmotivation in Niederlassungen multinationaler japanischer Unternehmen in Deutschland (Yoshinori T. Wada), 2010
- Das Tōhoku-Erdbeben – wirtschaftliche Auswirkungen (Franz Waldenberger und Jens Eilker), 2011

- Ethischer Konsum in Japan: Ein neuer Trend? (Florian Kohlbacher), 2011
- Ansichtssache: Zum Zustand der japanischen Wirtschaft nach Doppelschlag und Dreifach-Katastrophe (Georg Blind und Steffania Lottani von Mandach), 2012
- Subjektives Glücksempfinden und seine Einflussfaktoren im japanischen Kontext: Eine glücksökonomische Analyse der Ergebnisse des National Survey on Lifestyle Preferences (Tim Tiefenbach und Florian Kohlbacher), 2012
- Die geistige Eigentumsstrategie für die Contents-Industrie in der japanischen Wirtschaftspolitik (Takahiro Nishiyama), 2012
- Bescheidene Managementgehälter und sich schließende Lohnscheren: Neue Einblicke in den japanischen Arbeitsmarkt (Georg Blind und Stefania Lottani von Mandach), 2013
- Japans Senioren auf dem Arbeitsmarkt: Zwischen ökonomischer Notwendigkeit und innerem Antrieb (Florian Kohlbacher und Hendrik Mollenhauer), 2013
- Abenomics weiter auf Erfolgskurs? Japans Wirtschaft vor und nach der Anhebung der Konsumsteuer 2014 (Nadine Burgschweiger), 2014
- Ikumen*: Japans neue Väter als neuer Markt? (Florian Kohlbacher und Christoph Schimkowsky), 2014
- »Abenomics« und die Shunto 2014: Der Einfluss von Einkommens-, Beschäftigungs-, Vermögens- und Bevölkerungsentwicklung für die Wachstumspolitik in Japan (Albrecht Rothacher), 2014
- Eine Frage der Zeit: Das Scheitern von Abenomics (Tim Tiefenbach), 2015
- Womenomics – Ein Modell für eine neue Familienpolitik in Japan? (Annette Schad-Seifert), 2015
- Erwartungsbildung unter Unsicherheit: Der blinde Fleck von Abenomics (Tim Tiefenbach), 2016
- Zwischen Separation und Inklusion: Die Förderung von Menschen mit Behinderung durch berufliche Beschäftigung in Japan (Nora Gilgen), 2016
- Hybrid-Manager in Japan: Weg zum interkulturellen Erfolg (Rolf D. Schlunze), 2016
- Japan im ökonomischen Gesundheitscheck: Krise der Wirtschaft oder Krise der Wissenschaft (Frank Rövekamp), 2017
- Das japanische Modell der Arbeitsplatzsuche: Historische Entwicklung und gegenwärtige Situation (Adam Jambor), 2017
- »Agri-Womenomics«: Ein neuer Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in der japanischen Landwirtschaft? (Regine Dieth), 2017
- Der »neue Geist des Kapitalismus« in Japan? (Karin-Ulrike Nennstiel), 2018
- Neue Mobilität, Urbanisierung und die Zukunft der japanischen Automobilindustrie (Martin Schulz), 2019
- Japans Wirtschaft in der COVID-19-Krise (Markus Heckel und Franz Waldenberger), 2020

- Drei verlorene Jahrzehnte? Japans langer Abschied vom »1940er-System« (Yosuke Buchmeier), 2020
- Das Grasland von Aso zwischen gesellschaftlicher Schrumpfung und Landschaftserhalt (Johannes Wilhelm), 2020
- Demographie, Deflation und die »Neue Normalität«: Lehren aus der japanischen Wirtschaftsentwicklung (Franz Waldenberger), 2021
- Zusammenführende Tageseinrichtungen in Japan: Wie die demographische Transition neue Pflegeansätze fördert (Samira-Salomé Hüsler), 2021
- COVID-19 in Japan: Politische Maßnahmen und Wirkungsmechanismen (Karin-Ulrike Nennstiel), 2021

GESELLSCHAFT

- Die japanischen Gewerkschaften (M. Pohl), 1976/77
- Das japanische Erziehungssystem (U. Teichler), 1977/78
- Kriminalität in Japan (M. Scheer), 1977/78
- Rolle und Stellung der Frau in Japan (G. Hielscher), 1978/79
- Beschäftigungsprobleme ausgewählter Minderheiten in Japan (A. Ernst), 1978/79
- Sozialversicherung, Altersversorgung, Rentensystem (S. Lörcher), 1979/80
- Japan auf dem Weg zur »Informationsgesellschaft« (U. Wattenberg), 1984/85
- Hochschulstudium und Nachwuchsrekrutierung: Universitäten und Arbeitsmarkt (H.-H. Gätke), 1986/87
- Zusammenschluß der Gewerkschaftsdachverbände: Aufbruch zu neuen Ufern oder Abdankung auf Raten? (H. J. Mayer), 1987/88
- Das organisierte Verbrechen in Japan – einige Daten und Aspekte (H. Worm), 1987/88
- Die Systeme sozialer Sicherung in Japan und der Bundesrepublik Deutschland: Versuch eines wertenden Vergleichs (M. Pohl), 1987/88
- Gemeinschaftsleben in der Großstadt: Die japanischen Nachbarschaftsvereinigungen (Chonaiikai) (S. Kreitz), 1989/90
- Polizeiskandal in Osaka: Polizeikritische Anmerkungen zum Aufstand der Tagelöhner von Kamagasaki (H. Worm), 1990/91
- Akademischer Austausch zwischen Deutschland und Japan (U. Lins), 1992/93
- Überalterung der Bevölkerung stellt neue Anforderungen an Japans Sozialpolitik (F. Bosse), 1993/94
- Japans Kōban-Polizei: Die Helden der inneren Sicherheit? (H. Worm), 1993/94
- Holocaust-Leugner in Japan: Der Fall »Marco Polo« – Printmedien und Vergangenheitsbewältigung (H. Worm), 1994/95
- Soziale Sicherung in Japan am Beispiel von Arbeitnehmern in unsicheren Anstellungsverhältnissen (F. Brandes), 1995/96

- Wie stark sind die japanischen Gewerkschaften? – Eine Positionsbestimmung anhand der Lohnpolitik (F. Bosse), 1995/96
- Die Entschädigung ehemaliger Zwangsprostituiertes in Japan (H. Küpper), 1996/97
- Leben, arbeiten und alt werden in Japan – Japanische Arbeits- und Sozialpolitik (M. Sommer), 1997/98
- Das neue Ainu-Gesetz (H. Küpper), 1997/98
- Leitmotiv Überalterung: Arbeits- und Sozialpolitik in Japan (M. M. Sommer), 1998/99
- Die japanische Arbeitslosenversicherung in der Krise (A. M. Thränhardt), 1998/99
- Randale an Japans Schulen: Ursachen und bildungspolitische Antworten (G. Foljanty-Jost), 1998/99
- Uhrenindustrie und Zeitregime (F. Coulmas), 1999/2000
- Wege aus der Arbeitslosigkeit? Neue und alte Formen der Selbstständigkeit in Japan (C. Storz), 1999/2000
- Japanische Arbeits- und Sozialpolitik in Zeiten des Strukturwandels (M. M. Sommer), 1999/2000
- Ungeregelt, ungesichert, unterbezahlt – Arbeit und Beschäftigung im Schatten des Toyotaismus (W. Manzenreiter), 1999/2000
- Forschung und technologische Entwicklung in Japan und Deutschland – Standortbestimmung und neue Kooperationsansätze (Klaus Matthes), 2000/2001
- Wie Japan und Deutschland mit dem Zweiten Weltkrieg umgehen (Gebhard Hielscher), 2000/2001
- Vergangenheit im Spielfilm der frühen Nachkriegszeit – Japan und Deutschland im Vergleich (Miriam Rohde), 2000/2001
- (Ehe-)Paarhaushalt als Auslaufmodell? Die Debatte um die Parasiten-Singles in Japan (Annette Schad-Seifert), 2001/2002
- Japan – a Disaffected Democracy? On Political Trust, Political Dissatisfaction, Political Activity, and Environmental Issues (Wilhelm Vosse), 2001/2002
- Wenn der Zirkus die Stadt verlassen hat: Ein Nachspiel zur politischen Ökonomie der Fußball-WM 2002 in Japan (Wolfram Manzenreiter), 2003
- Eine Kaiserin auf Japans Thron? Die Zukunft des japanischen Kaiserhauses (Eva-Maria Meyer), 2003
- Neue Entwicklungen in der japanischen Schulbuchdebatte (Sven Saaler), 2003
- Zwischen Ignoranz und Reaktion – Aktuelle Medienberichterstattung über japanische Kriegsverbrechen im Asiatisch-Pazifischen Krieg (Daniela Rechenberger), 2003
- Jugendhilfe in Japan: Reformen und zukünftige Aufgaben (Manuel Metzler), 2004
- Quo vadis, Futenma? Zur Transnationalisierung des politischen Protestes in Okinawa (Gabriele Vogt), 2005

- Das japanische Gesellschaftsmodell in der Krise: Fazit und Versuch eines Ausblicks am Ende des verlorenen Jahrzehnts (David Chiavacci), 2006
- Japans kinderarme Gesellschaft – Die niedrige Geburtenrate und das Gender-Problem (Annette Schad-Seifert), 2006
- Japanische Krankenhäuser: Ein Sektor im Umbruch (Matthias Brachmann), 2006
- Paradigmenwechsel? Eine empirische Betrachtung transsektoraler Zusammenarbeit zwischen zivilen Umweltorganisationen und Großunternehmen in Japan (Susanne Bruksch), 2007
- Migrant Support Organizations in Japan – A Mixed-Method Approach (Gabriele Vogt, Philipp Lersch), 2007
- Die Zukunft der kaiserlichen Thronfolge (Junko Ando), 2007
- Zur Entwicklung einer partizipatorischen Zivilgesellschaft in Japan (Michiko Mae), 2008
- Partner oder Gegner? Begegnungen mit China, Taiwan und Hongkong in Kinofilm und Fernsehrama in Japan (Griseldis Kirsch), 2008
- Not in Education, Employment or Training: Das »NEET-Problem« – Ansichten eines Gesellschaftsphänomens (Silke Werth), 2008
- Vorwärts in die Vergangenheit? Für und Wider der Bewerbung Tōkyōs um die Olympischen Spiele 2016 in der politischen Diskussion (Christian Tagsold), 2009
- Ländliche Regionen und Tourismusvermarktung zwischen Revitalisierung oder Exotisierung: das Beispiel Echigo-Tsumari (Susanne Klien), 2009
- Sutekina kurashi – Rückbesinnung auf Heim und Familie (Anemone Platz), 2009
- Massenmedialer Geschichtsrevisionismus im gegenwärtigen Japan: Filmische Repräsentationen der »Tōkyō-Tribunal-Geschichtsauffassung« (Steffi Richter), 2009
- Die japanische Diskussion über soziale Ungleichheit in der Bildung: Erklärungsansätze und Lösungsvorschläge (Julia Canstein), 2010
- Krieg und Erinnerung zwischen Mündlichkeit und Medien: Streifzüge durch japanische Gedächtnisdiskurse (Robert F. Wittkamp), 2010
- Neue Risiken, neues Selbstbild: Japan in verunsichernden Zeiten (Carola Hommerich), 2011
- Die familiäre Tischgemeinschaft in Japan zwischen Ideal und Alltagspraxis vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (Katja Schmidtpott), 2011
- Die Tsunami- und Nuklear-Katastrophe 2011 in Japan: Der Umgang mit dem (Rest-)Risiko (Winfried Flüchter), 2012
- Nutzen durch Beteiligung? Politische Partizipation nach der Katastrophe (Phoebe Holdgrün), 2012
- Vor und nach »Fukushima«: Dynamiken sozialer Protestbewegungen in Japan seit der Jahrtausendwende (Katrín Gengenbach und Martina Trunk), 2012
- Lebensmittelsicherheit in Japan nach Fukushima: Produzenten versus Konsumenten? (Cornelia Reiher), 2012

- Kizuna: Das Schriftzeichen des Jahres 2011 als Antwort auf das gefühlte Auseinanderbrechen der Gesellschaft? (Christian Tagsold), 2012
- Japanische Geburtenpolitik in Geschichte und aktuellem Diskurs (K.-Ulrike Nennstiel), 2012
- Katastrophenvolunteers in Tōhoku: Lebensinhalt, Strategie, Selbstzufriedenheit? (Susanne Klien), 2013
- »Sushi global«: Zwischen J-branding und kulinarischem Nationalismus (Dorothea Mladenova), 2013
- Setsuden*: Die Energiekrise und gesellschaftliche Stromsparanstrengungen nach Fukushima (Robert Lindner), 2014
- Omotenashi* – Gastfreundschaft im Spiegel von Olympia (Claudia Caroline Schmidt), 2014
- Die japanischen Medien und die Atomkatastrophe von Fukushima (Tobias Weiß), 2014
- Japanische Atombombenopfer: Eine Analyse von Diskriminierungserfahrungen (Nicole Terne), 2015
- LGBT-Boom: Neueste Entwicklungen zur Gleichstellung »sexueller Minderheiten« in Japan (Regine Dieth), 2016
- Zunehmende Bildungsungleichheiten in Japan? Der Einfluss von Unsicherheit auf Bildungsinvestitionen von den 1990ern bis heute (Steve R. Entrich), 2016
- Sezession, Rezession und Transformation: Umbruch in der Welt der Yakuza (Wolfgang Herbert), 2016
- Das Glück auf dem Land: Wohlbefinden in Kumamoto im Stadt-Land-Vergleich (Wolfram Manzenreiter), 2016
- Miritarī Otaku: Der moefizierte Krieg und die Faszination für das deutsche Militär (Philip Lindemer), 2017
- Altenpflege in Japan: Wohlfahrtsgenese im regionalen Kontext (Vitali Heidt), 2017
- Diversität und Justizsystem in Japan (Moritz Bälz), 2018
- Das Ende des »Mythos« des sicheren Japans: Das Sicherheitsgefühl aus Sicht der japanischen privaten Sicherheitsindustrie (Sebastian Polak-Rottmann), 2018
- Diskriminierung von Homosexualität in Japan: Protest einer Minderheit (Maria Blödel), 2019
- Indigene Rechte für die Ainu?: »Neues Gesetz«, »Symbolischer Raum« und der Streit um 1.600 Gebeine (Uwe Makino), 2019
- »Kommt auf keinen Fall nach Kyōto«: Von Touristenschwemme zu Touristenmangel in Japan, 2011–2020 (Harald Fuess), 2020
- Akademische Fähigkeit in Form von Zahlen: *Hensachi* als doppeltes Ranking von Personen und Universitäten (Markus Hoffmann), 2020
- Exotisierung und Internationalisierung in der Kulturgeschichte des Modeviertels Harajuku (Jana Katzenberg), 2020

Geschichte und Geschichtsbewusstsein im Jahr der Jahrestage 2020 (Torsten Weber und Anke Scherer), 2021

Zwischen Diaspora und hybrider Identität: Generationeller Wandel in Identitätsdiskursen der koreanischen Minderheit in Japan (Jana Aresin), 2021

»Kochen ist (nicht) nur Mama-Sache«: (Vor-) Bilder von ErnährungsverSORger(inne)n in den japanischen Medien zwischen Kontinuität und Wandel (Stefanie Reitzig), 2021

Doppelverdiener-Haushalte in Japan: Sozialpolitische Implikationen für eine *Dual Earner Society* (Annette Schad-Seifert), 2021

Humor in der japanischen und US-amerikanischen Populärkultur: Eine vergleichende Medienanalyse von Humor als kulturellem und gesellschaftlichem Phänomen (Miriam Welz), 2021

SONDERSEKTION: BILDUNG

Wer geht während der Schulzeit ins Ausland? Soziale Selektivität in der Akkumulation transnationalen Humankapitals in Japan (Steve R. Entrich), 2019

Die Entwicklung der sozialwissenschaftlichen Diskussion über Schulabsentismus in Japan: Neue Trends oder ein altes Phänomen? (Susanne Kreitz-Sandberg und Vincent B. Lesch), 2019

»Souverän-Erziehung« – *Shukensha Kyōiku*: Hintergründe und Leitbilder der gegenwärtigen Debatte über die Neuausrichtung politischer Bildung in Japan (Anja Sips), 2019

Zwischen Verehrung und Geringschätzung: Einführung in die Sondersektion zu Abes Wirken und Vermächtnis

David Chiavacci

Shinzō Abe war ein umstrittener Politiker. Einerseits wurde er von Teilen der japanischen Bevölkerung verehrt und seinem Wirken das Wiedererstarken Japans zugeschrieben. Andererseits war er aber für viele in Japan geradezu ein Feindbild und wurde mit entsprechender Geringschätzung übergossen. Diese konträren Haltungen zu Abe und zu dem Einschätzen seines Vermächtnisses zeigen sich gerade auch nach seiner Ermordung am 8. Juli 2022. Während seine Anhänger auf ein Staatsbegräbnis für ihn drängten, sah in Umfragen eine Mehrheit der Bevölkerung dafür keinen Anlass (Soeya 04.09.2022). Egal wie man seine politische Agenda und Regierungsarbeit jedoch bewertet, kommt man nicht umhin anzuerkennen, dass Abe der mit Abstand einflussreichste Politiker Japans der 2010er Jahre war.

Die Sondersektion zu Shinzō Abe und seinem politischen Wirken und Vermächtnis wurde dann auch lange vor dem Attentat auf ihn konzipiert, hat jedoch durch dieses Ereignis und seine Auswirkungen an zusätzlicher Relevanz gewonnen. Abe war mit seiner zweiten Amtszeit als Premierminister von 2012 bis 2020 (nach einer sehr kurzen und nicht erfolgreichen ersten Amtszeit 2006/2007) nicht nur der Politiker, der am längsten dieses Amt bekleidet hat, sondern hat in diesen acht Jahren der japanischen Politik sicher in vielen Feldern seinen Stempel aufgedrückt. In nicht weniger als sechs nationalen Ober- und Unterhauswahlen ist es ihm gelungen, die Liberal-Demokratische Partei (LDP) zum Sieg zu führen. Trotz und auch wegen dieser Erfolge war er jedoch in Japan immer auch ein umstrittener Politiker, da er als Exponent des rechten Flügels der LDP galt mit einem entsprechend ultrakonservativen, patriotischen und geschichtsrevisionistischen Weltbild.

Die Sondersektion beginnt mit einem Beitrag zum tödlichen Attentat auf Abe und die Verbindung zwischen Politik und Religion (Iris Wiczorek). Danach wird

Abes Wirken und die Kritik daran in drei Feldern der Außenpolitik analysiert: Sicherheitspolitik (Sebastian Maslow), Außenwirtschaftspolitik (Werner Pascha) und Verhältnis zur koreanischen Halbinsel (Alexandra Sakaki). Mit der Wirtschaftspolitik bzw. Abenomics (Franz Waldenberger), dem Arbeitsmarkt (Steffen Heinrich), der Agrarwirtschaft (Hanno Jentzsch), der Nuklearenergie (Florentine Koppenborg) und der Bildungspolitik (Steve R. Entrich) werden die zentralen Felder der japanischen Innenpolitik in fünf Beiträgen bewertet. Abgeschlossen wird die Abesondersektion mit drei Beiträgen, in welchen die politischen Maßnahmen gegen die Hassrede (Ayaka Löschke und Sangyun Kim), die Reformen in der Immigrationspolitik (Gabriele Vogt) und die Entwicklung der sozialen Bewegungen in der Regierungszeit von Abe (Anna Wiemann) betrachtet werden. Die Autor*innen waren gebeten worden, nicht nur eine Übersicht zur Politik Abes im Politikfeld ihres Beitrages zu vermitteln, sondern auch eine dezidierte Einschätzung der Politik und des Wirkens von Abe zu formulieren. Bei einer solch umstrittenen Figur wie Shinzō Abe ist es wohl kaum überraschend, dass stark konträre Bewertungen durch die Autor*innen in den einzelnen Beiträgen formuliert werden. Die Politik und das Vermächtnis von Abe in der Außen- und Sicherheitspolitik werden hierbei tendenziell eher positiver und bedeutender bewertet. Innenpolitisch fallen hingegen die Gesamtbeurteilungen eher negativer aus, indem Abes Politik in vielen Feldern im Gegensatz zu seinem Image als Macher und Leader eher als abwartend und vorsichtig beschrieben wird. Es wird eine Diskrepanz zwischen großmündiger Rhetorik und realen Maßnahmen festgestellt, wodurch gewichtige innenpolitische Fragen und Probleme nicht angegangen und ihre Lösung in die Zukunft verschoben wurden. Bevor wir in dieser Einführung eine Gesamteinschätzung Abes wagen, soll vorerst Abe und seine Position in einer Gesamtschau zu den großen Entwicklungslinien der japanischen Politik kontextualisiert und die Hintergründe für die Machtkonzentration in den Händen Abes während seiner Regierungszeit erörtert werden.

Der mächtigste Premierminister Japans

Abe war nicht nur der am längsten regierende Premierminister, sondern er war auch der mächtigste Premierminister Japans der letzten 50 Jahre. Ab den 1970er Jahren konnten sich die japanischen Premierminister oft nur kurze Zeit im Amt halten, und sie hatten generell kaum eine führende, sondern eher eine vermittelnde Rolle zwischen den verschiedenen Lagern und Kräften innerhalb des konservativen Establishments und im Verhältnis zur progressiven Opposition inne. Viele japanische Kommentatoren betrachteten dieses System ebenso kritisch wie Calder (1988)

in seinem einflussreichen Aufsatz, welcher Japan aufgrund der Fragmentierung im politischen System und des Fehlens eines starken politischen Zentrums als reaktiven Akteur auf internationaler Ebene beschrieb. Selbst Mitglieder der konservativen Elite erkannten ein grundlegendes Defizit im japanischen politischen System, das von sektoralen Interessen dominiert wurde, was in ihren Augen zur Unfähigkeit führte, eine langfristige strategische Wirtschaftspolitik und eine proaktive Außenpolitik zu formulieren. Dies wurde gerade nach dem Ende des Kalten Krieges und der damit verbundenen Dynamisierung des internationalen Systems als Problem betrachtet. Sie forderten institutionelle Reformen im politischen System, welche die Exekutive stärken sollte (Ozawa 1993; Sakakibara 2008). In den 1990er Jahren folgten auf diese Forderungen institutionelle Reformen im Wahlsystem und in der Administration. Die Hauptstoßrichtung der administrativen Reformen war die Stärkung des Premierministers und seines Kabinetts als Exekutive. Zentrales Ziel war es, die Politikgestaltung weg von den etablierten Insiderkreisen der einzelnen Politikfelder hin zu einem dominanten Kabinett zu verlagern, was damit Durchsetzungsmacht gegen die Partikularinteressen der Netzwerke aus Lobbyabgeordneten der LDP, der Ministerialbürokratie und der mächtigen nationalen Interessenverbände erlangen sollte. Mit der umfassenden Verwaltungsreform von 1997, die über vier Jahre bis 2001 vollständig umgesetzt wurde, wurden die Ministerien neufორмиert und mehr Ressourcen in der Hand des Premierministers und seines Kabinetts konzentriert. Die Gesetzesinitiativen des Premierministers wurden rechtlich verankert, und die nötigen Ressourcen und Unterstützung für die Entwicklung einer politischen nationalen Strategie und Agenda durch den Premierminister wurden durch die Aufstockung des Verwaltungspersonals eingerichtet (Shinoda 2005).

In seinen Jahren als Premierminister zeigte Junichirō Koizumi (2001–2006) mit seiner weitreichenden wirtschaftlichen Reformagenda und seiner aktiven Außenpolitik, dass der institutionelle Wandel dem Premierminister viel größere Gestaltungsmöglichkeiten in der Politik ermöglichte. In politikwissenschaftlichen Analysen wurde begonnen, von einem neuen 2001er System in Japan zu sprechen, welche das alte 1955er System abgelöst habe. Allerdings blieben die sechs Nachfolger von Koizumi bis 2012 nur etwa ein Jahr im Amt, wodurch ihr Einfluss in der japanischen Politik sehr begrenzt blieb. Die Reformen hatten dem Premierminister und seinem Kernteam in der Exekutive zwar potenziell viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten gegeben, aber um diese neuen Möglichkeiten in der Praxis auch umsetzen zu können, waren jedoch Stabilität und Kontinuität eines Premierministers erforderlich. Da das Amt des Premierministers nach Koizumi erneut eine schnell rotierende Drehtür mit entsprechenden Zentrifugalkräften war, schien Japan in instabile Regierungen und dezentralisierte Entscheidungsprozesse zurückzufallen. Der Premi-

erminister und das Kabinett wurden zum Spielball von Interessengruppen und parteiinternen Streitigkeiten, unfähig, eine umfassende Strategie durchzusetzen oder auch nur zu entwickeln. International wurde Japan in diesen Jahren von China in Sachen Wirtschaftskraft überholt und schien der chinesischen Dynamik schwerlich etwas entgegenzusetzen zu können. Es wurde selbstverschuldet in einen Strudel des zunehmenden Bedeutungsverlustes gezogen.

Auch Abe blieb während seiner ersten Amtszeit als Premierminister 2006/2007 nur ein Jahr im Amt. Zwar realisierte er eine wichtige sicherheitspolitische Reform, durch welche das Verteidigungsamt – eine Unterabteilung des Kabinettsbüros ohne Sitz im Kabinett – zu einem Verteidigungsministerium mit einem Verteidigungsminister als Teil der zentralen Exekutive aufgewertet wurde. Doch trotz der hohen Erwartungen, die Abe bei seinem Amtsantritt 2006 entgegengebracht wurden, kann seine erste Amtszeit als Premierminister kaum als erfolgreich bezeichnet werden. Aufgrund sinkender Unterstützung in der Bevölkerung, der LDP-Niederlage in der Oberhauswahl von 2007 und gesundheitlicher Probleme war er gezwungen, nach zwölf kurzen Monaten im September 2007 zurückzutreten und Platz für einen neuen LDP-Premierminister zu machen.

Die zweite Amtszeit von Shinzō Abe dauerte jedoch acht Jahre bis September 2020. Während dieser außergewöhnlich langen Regierungszeit verstand er es nicht nur, die neuen institutionellen Voraussetzungen zu nutzen, sondern es gelang ihm, die Macht im Kern der Exekutive zu konzentrieren. Wie kein anderer japanischer Regierungschef der letzten 50 Jahre hatte er und sein Kernteam die Ministerialbürokratie, die verschiedenen Kräfte in der LDP und die Interessengruppen fest im Griff. Die Konzentration der Entscheidungsgewalt in der zentralen Exekutive war sogar deutlich stärker als in den Jahren der Koizumi-Regierung am Anfang der 2000er Jahre. Japan verfügte unter Abe über eine vollwertige Kernexekutive, welche die Wirtschafts- und Außenpolitik dominierte (George Mulgan 2018; Iio 2019). Aufgrund mehrerer politischer Skandale warfen Kommentatoren sogar die Frage auf, ob die Machtkonzentration in der Hand des Premierministers und der Kernexekutive unter Abe nicht zu weit gegangen sei. Die nationale Verwaltung schien zunehmend in einem System des »vorausgehenden Gehorsams« (*sontaku*) gegenüber Abe und seiner Entourage zu funktionieren, auch wenn dies bedeutete, dass die Bürokraten die gesetzlichen Bestimmungen und Verfahren nicht mehr vollständig befolgten (Carlson 2020; Iio 2019). Einige Kommentatoren betrachteten Abe und seine Regierung sogar als Risiko für die japanische Demokratie (u. a. Banno und Yamaguchi 2014). Sie betonten seine persönlichen, revisionistischen Überzeugungen, welche die historischen Fehler und Gewalttaten Japans während seiner Expansionskriege herunterspielten. Er und sein Kabinett standen rechten Ideen wie

denen der Nippon Kaigi (Japan-Konferenz) sehr nahe, einer ultrakonservativen und nationalistischen Organisation, der viele führende Mitglieder des konservativen Establishments, darunter auch Abe, angehören. Kritiker von Abe wiesen auch auf seine heftigen Angriffe auf progressive Massenmedien hin, deren Berichterstattung ihm zu kritisch erschien, was als Angriff auf die Pressefreiheit, die Kontrolle der Regierung durch die Massenmedien als vierte Macht und somit das Funktionieren der japanischen Demokratie gewertet wurde (Kingston 2017).

Die politische Agenda von Abe kollidierte jedoch im Laufe der Regierungszeit auch mit dem Willen des Volkes und den Kontrollmechanismen der demokratischen Institutionen Japans. Er und sein Führungsstab haben der japanischen Außenpolitik in Sicherheits- und Wirtschaftsfragen zweifelsohne ihren Stempel aufgedrückt. Doch trotz seiner langen Amtszeit und der beispiellosen Machtkonzentration in seinen Händen war auch Abe gezwungen, einige seiner politischen Ziele zu revidieren oder auf deren Realisierung sogar ganz zu verzichten. Im Gegensatz zu seiner Rhetorik war Abe als Leader auch ein typischer, pragmatischer LDP-Politiker, welcher für den Wahlerfolg und den Machterhalt bereit war, weitreichende Kompromisse einzugehen.

Der kompromissbereite LDP-Politiker

Die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit Abes, welche ihm viele vor dem zweiten Amtsantritt nicht zugetraut hatte, zeigte sich in verschiedenen Bereichen inklusive außenpolitischen Fragen. Wie von ihm als stramm rechten Politiker zu erwarten war, besuchte er beispielsweise kurz nach Amtsantritt 2013 als Premierminister den Yasukuni-Schrein. Dies führte (wie ebenfalls erwartet werden musste) zu heftiger Kritik aus China und Südkorea. Für seinen Besuch wurde Abe aber auch von den USA öffentlich kritisiert, welche die »Enttäuschung« über Abes Handeln zum Ausdruck brachten (Smith 2015: 58).¹ Diese öffentliche Rüge zeigte Wirkung. Abe hat

¹ Der Yasukuni-Schrein war 1869 im Zug der Nationenbildung Japans eingerichtet worden. Wie in anderen nationalen Gedenkstätten dient der Yasukuni-Schrein dem Gedenken und der Verehrung der auf japanischer Seite in den kriegerischen Auseinandersetzungen der Moderne Gefallenen. Er stellt jedoch auch eine revisionistische Geschichtsperspektive dar, da in den 1970er Jahren auch die vom Kriegsverbrechertribunal von Tōkyō (1946–1948) zum Tode verurteilten Angehörigen der japanischen Kriegselite in den Schrein aufgenommen wurden. Auf diese Weise wurden Kriegsverbrecher de facto in Soldaten verwandelt, die ehrenvoll für Japan gefallen sind. Konservative japanische Premierminister und Minister besuchten trotz scharfer internationaler Kritik aus China und Südkorea wiederholt den Schrein seit Mitte der 1970er Jahre, jedoch kam es nach Abes Besuch von 2013 erstmals auch zu öffentlicher Kritik aus Washington.

– für viele überraschenderweise – während seiner restlichen Amtszeit als Premierminister den Yasukuni-Schrein nie wieder besucht. Er zeigte sich somit als pragmatischer Politiker, welcher bereit war, auch von seinen Grundüberzeugungen abzuweichen, wenn es nationalen Interesse Japans diente.

Die lange Amtszeit von Abe als Premierminister und Vorsitzender der LDP war auf seine Fähigkeit zurückzuführen, dem konservativen Establishment Siege zu bescheren. Die Erfolge der LDP bei den nationalen Wahlen unter seiner Führung basierten jedoch nicht auf seiner Sicherheitsagenda. Aufgrund einer eher negativen öffentlichen Wahrnehmung derselben kann man sogar sagen, dass die Wahlerfolge trotz der sicherheitspolitischen Reformen erzielt wurden. Was die LDP und Abe für die Wähler in erster Linie attraktiv machte, war seine Wirtschaftspolitik namens Abenomics mit ihren drei Pfeilen, die versprachen, Japan ohne schmerzhaftige Strukturreformen auf einen Pfad nachhaltigen und gemeinsamen Wachstums zurückzubringen (Chiavacci 2021). Auffällig ist hierbei, dass Abe gerade innenpolitisch immer wieder Kehrtwendungen vollzog, wenn seine Politikagenda auf öffentliche Kritik und starken Widerstand stießen. Wodurch es ihm auch wieder gelang, seine und die Umfrageergebnisse der LDP wieder zu verbessern, wenn er und seine Regierung in die Kritik geraten und in der Wählergunst abgesunken waren. Beispielsweise hat er seine Machtposition nicht für die ursprünglich angedachte Re-etablierung der Nuklearenergie gegen den massiven öffentlichen Widerstand zu nutzen versucht. Auch die Arbeitsmarktpolitik war ursprünglich durch eine umfassende Reform- und Deregulierungsagenda Abes gekennzeichnet, von welcher im Laufe der Regierungsperiode von acht Jahren so gut wie nichts übriggeblieben ist und wirklich realisiert wurde. Kurzum, Abes Traum war zwar wohl, die bereits von seinem Großvater Nobusuke Kishi (Premierminister 1957–1960) angestrebte umfassende Normalisierung der japanischen Sicherheitspolitik inklusive Verfassungsreform zu realisieren, jedoch folgte er letztlich den Pfaden Hayato Ikedas (Premierminister 1960–1964), indem er sich auf die Wirtschaftspolitik für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Wohlstandes konzentrierte und diese betonte. Gerade seine im September 2015 vorgestellte Abenomics 2.0 stellte eine »soziale Wende« (Katada und Cheung 2018) dar, in welcher die Abenomics zumindest auf einer rhetorischen Ebene geradezu eine sozialdemokratische Prägung erhielt. Durch diese Kehrtwendungen und Neuausrichtungen gelang es Abe, sich und seine LDP trotz aller politischen Skandale, welche seine Regierungsjahre auch kennzeichneten, an der Macht zu halten. Diese Skandale inklusive der durch das Attentat auf Abe aufgezeigten Verbindungen zwischen LDP und der sogenannten Moon-Sekte sind jedoch auch ein wichtiger Grund dafür, weshalb eine Mehrheit der japani-

schen Bevölkerung ein Staatsbegräbnis Abes als Geldverschwendung ablehnt. Trotz der langen Regierungszeit, Machtkonzentration und proaktiven Politikagenda war Abe schlussendlich in den Augen vieler Japaner*innen doch nicht mehr als ein normaler, pragmatischer, aber auch korrumpierter LDP-Politiker mit allen damit verbundenen Stärken und Schwächen.

Tentatives Fazit

Insgesamt kann die außenpolitische Bedeutung Abes im Vergleich zu seinem innenpolitischen Wirken als stärker bezeichnet werden. In seinen Regierungsjahren gelang es ihm Japan, was von vielen angesichts der ökonomischen Stagnation und der schrumpfenden Bevölkerung schon abgeschrieben war, wieder als einen wichtigen Akteur auf internationaler Ebene zu etablieren. Zwar konnte er schlussendlich weder die Sicherheitspolitik durch eine Verfassungsreform auf eine umfassend neue und stabile Basis stellen noch mit Russland den Kurilenkonflikt wie anvisiert abschließend klären. Jedoch hat Japan mit ihm gerade in Zeiten internationaler Verwerfungen und neuer Volatilität an Statur gewonnen und ist erneut zu einem tragenden Akteur der internationalen Ordnung geworden. Innenpolitisch war seine Politik durch Kompromisse und dem Zurückschrecken vor bestimmten Reformen gekennzeichnet. Diese Anpassungsfähigkeit war die Grundlage für die lange Abfolge von nationalen Wahlerfolgen, welche auch durch eine fragmentierte und somit schwache Opposition begünstigt wurde. Dies machte für die LDP eine grundlegende Abkehr von Abes Politikagenda auch nach seinem Rücktritt sehr schwierig. Zwar versuchte der gegenwärtige Premierminister Fumio Kishida mit seinem »neuen Kapitalismus« in der Wirtschaftspolitik und einer zurückhaltenden Sicherheitspolitik eine eigene Agenda zu entwickeln. Jedoch war Abe auch nach seinem Rücktritt die graue Eminenz in der japanischen Politik, der mit seiner Kritik an Neuausrichtungen in der Wirtschaftspolitik und öffentlichen Forderungen wie z. B., dass angesichts des Russisch-Ukrainischen Krieges US-Atomwaffen auf dem japanischen Territorium aufgestellt werden sollten (*Nikkei Asia* 28.02.2022), Kishida und dessen Regierung vor sich her zu treiben schien. Auch nach dem Ableben von Abe wird sein Vermächtnis in der japanischen Politik zu spüren sein, und es wird spannend zu beobachten, ob sich Kishida wirklich aus Abes Schatten zu lösen vermag. Eine Grundvoraussetzung wäre für Kishida, dass er sich über längere Zeit im Amt hält. In diesem Sinne hat nicht nur er, sondern auch jeder andere zukünftige Premierminister Japans viel von Abe zu lernen.

Literatur

- Banno, Junji und Jirō Yamaguchi (2014), *Rekishi o Kurikaesu na* [Die Geschichte nicht wiederholen], Tōkyō: Iwanami Shoten.
- Calder, Kent E. (1988), »Japanese Foreign Economic Policy Formation: Explaining the Reactive State«, in: *World Politics*, 40 (4): 517–541.
- Carlson, Matthew (2020), »Sontaku and Political Scandals in Japan«, in: *Public Administration and Policy*, 23 (1): 33–46.
- Chiavacci, David (2021), »Japan’s Melting Core: Social Frames and Political Crisis Narratives of Rising Inequalities«, in: Sebastian Maslow und Christian Wirth (Hg.), *Crisis Narratives, Institutional Change and Transformation of the Japanese State*, Albany: State University of New York Press, S. 25–50.
- George Mulgan, Aurelia (2018), *The Abe Administration and the Rise of the Prime Ministerial Executive*, London: Routledge.
- Iio, Jun (2019), »Seisaku no Shitsu to Kanryōsei no Yakuwari: Abe Naikaku ni okeru ›Kantei Shudō‹ o Rei ni shite« [Die Qualität der Gesetzgebung und die Rolle der Bürokratie: Am Beispiel der »Führung durch das Amt des Premierministers« unter der Regierung Abe], in: *Nenpō Gyōsei Kenkyū*, 54: 2–20.
- Katada, Saori N., und Gabrielle Cheung (2018), »Monetary and Fiscal Politics in the 2017 Snap Election«, in: Robert J. Pekkanen, Steven R. Reed, Ethan Scheiner und Daniel M. Smith (Hg.), *Japan Decides 2017: The Japanese General Election*, London: Palgrave Macmillan, S. 243–259.
- Kingston, Jeff (Hg.) (2017), *Press Freedom in Contemporary Japan*, London: Routledge.
- Nikkei Asia* (28.02.2022), »Kishida Says Japan Won’t Seek Nuclear Sharing with U. S.: Prime Minister Rejects Deterrent Idea amid Russian Invasion of Ukraine«, <https://asia.nikkei.com/Politics/International-relations/Kishida-says-Japan-won-t-seek-nuclear-sharing-with-U.S> (27.04.2022).
- Ozawa, Ichirō (1993), *Nihon Kaizō Keikaku* [Plan für Japan], Tōkyō: Kōdansha.
- Sakakibara, Eisuke (2008), *Seiken Kōtai* [Regime Wechsel], Tōkyō: Bungei Shunjū.
- Shinoda, Tomohito (2005), »Japan’s Cabinet Secretariat and Its Emergence as Core Executive«, in: *Asian Survey*, 45 (5): 800–821.
- Smith, Sheila A. (2015), *Intimate Rivals: Japanese Domestic Politics and a Rising China*, New York: Columbia University Press.
- Soeya, Yoshihide (04.09.2022), »Japan Navigates Around Shinzo Abe’s Japanese Foreign Policy Legacy«, in: *East Asia Forum*, <https://www.eastasiaforum.org/2022/09/04/japan-navigates-around-shinzo-abes-japanese-foreign-policy-legacy/> (09.10.2022).

Das tödliche Attentat auf Shinzō Abe und die Verbindung von Religion und Politik in Japan

Iris Wieczorek

Am 8. Juli 2022 wurde ein tödliches Attentat auf Japans ehemaligen Ministerpräsidenten Shinzō Abe verübt, während er bei einer Wahlkampfveranstaltung eine Rede hielt. Laut japanischen Medienberichten hat der Attentäter, der 41-jährige Tetsuya Yamagami, den Anschlag auf Abe aufgrund seiner Verbindungen zur Family Federation for World Peace and Unification (FFWPU) – so der seit 2015 offizielle Name der zuvor auch als Unification Church oder kurz »Moonies« (nach ihrem Gründer Hak Jan Moon) bekannten religiösen Gemeinschaft – verübt. Die Mutter von Yamagami habe als Mitglied der FFWPU große Geldsummen gespendet (insgesamt etwa 700.000 Dollar), und dadurch die Familie in den Bankrott getrieben. Daher hegte Yamagami seit langem einen Groll gegen die FFWPU und habe ursprünglich ein Attentat auf Hak Ja Han Moon – die Witwe des Gründers und derzeitiges Oberhaupt der FFWPU – und weitere Mitglieder geplant; er habe sich dann aber auf Abe konzentriert, nachdem er seine Videobotschaft während einer Veranstaltung der FFWPU im September 2021 gesehen hatte und Abes Großvater Kishi für die Gründung einer Niederlassung der FFWUP in Japan verantwortlich gemacht habe. Abe war kein Mitglied der FFWPU, doch wie andere japanische Politiker war er bei verschiedenen Veranstaltungen religiöser Gemeinschaften aufgetreten, darunter auf der genannten Veranstaltung der FFWPU im September 2021, wo auch der frühere Präsident Donald Trump gesprochen hatte. Die Ermordung Abes hat bereits seit langem vermutete aber von den japanischen Medien bislang kaum thematisierte Verbindungen der FFWPU zur Politik bzw. zur regierenden LDP ans Licht gebracht und damit erneut eine Debatte über die Trennung von Religion und Politik entfacht.

Das Spannungsverhältnis zwischen Politik und religiösen Bewegungen in Japan

In Japan ist das Phänomen neuer religiöser Bewegungen im Vergleich zu den USA und Europa stärker ausgeprägt. Aufgrund kultureller Besonderheiten können religiöse Bewegungen in Japan auf eine über 150-jährige Geschichte verweisen. Dabei besitzen sie von jeher einen ausgeprägt synkretistischen Charakter und haben eine Vielfalt religiöser Strömungen in sich aufgenommen, von den volksreligiösen Traditionen über Buddhismus, Shintō und Hinduismus bis hin zu New-Age-Ideen. Viele dieser religiösen Bewegungen sind gut organisierte Wirtschaftsunternehmen, die mit ihren (göttlichen) Produkten um die Gunst von Konsumenten konkurrieren. Seit den 1970er Jahren spricht man in Japan vom nunmehr »vierten Religionsboom«, in dessen Zusammenhang sich parallel zur New-Age-Bewegung zahlreiche neue religiöse Bewegungen entwickelten (Inoue 1990: 2; Shimazono 1998). Es existieren etwa 600 religiöse Gruppen, die durch die Beteiligung und den aktiven Einsatz mehrerer zehn Millionen Mitglieder – 10–20 % der japanischen Bevölkerung beteiligt sich an ihnen (Reader 1991: 196) – über ein bedeutendes gesellschaftspolitisches Potenzial verfügen. Sie versuchen, ihren Einfluss mehr oder weniger aktiv geltend zu machen, wobei sie nicht nur religiöse Ziele verfolgen, sondern auch gesellschaftliche und politische.

So waren religiöse Bewegungen bereits nach dem Zweiten Weltkrieg politisch aktiv, z. B. außerparlamentarisch innerhalb der Friedensbewegung der 1950er und beginnenden 1960er Jahre. Und auch parlamentarisch wurden einige religiöse Bewegungen aktiv: So kandidierte zum Beispiel ein führendes Mitglied der Tenrikyō 1946 für das Unterhaus, bei den Oberhauswahlen 1962 stellten die Risshō Kōseikai und die LDP einen gemeinsamen Kandidaten auf und die Seichō no Ie gründete in den 50er Jahren eine politische Vereinigung (Inoue et al. 1990: 562–564). Auf die Nachkriegsjahre geht auch das politische Engagement der bereits 1930 gegründeten Sōka Gakkai (»Studiengesellschaft zur Schaffung von Werten«) – in Japan mit etwa zwölf Millionen Mitgliedern eindeutig die größte und eine der wirtschaftlich einflussreichsten religiösen Bewegungen¹ – zurück. 1955 stellte sie erstmals 54 ihrer Mitglieder als unabhängige Kandidaten für verschiedene lokale Parlamente auf und 51 von ihnen waren erfolgreich. Die Sōka Gakkai gründete dann 1964 die Kōmeitō

¹ Nach eigenen Angaben zählt sie 12 Mio. Mitglieder und ist in 192 Ländern vertreten (vgl. <https://www.sokagakkai.jp>). Die Angaben der Mitgliederzahlen religiöser Bewegungen sind häufig überhöht. Doch es gibt Berichte, dass die Sōka Gakkai bei Wahlen ca. 7,5 Mio. Wählerstimmen mobilisieren kann, was ein Indiz für die große Zahl der Sōka-Gakkai-Mitglieder ist. Die Zahl der aktiven Mitglieder dürfte bei ca. 1,5 bis 2 Mio. liegen. Im Ausland beläuft sich die Mitgliederzahl der Sōka Gakkai auf etwa 1,36 Mio., davon 19.000 in Europa; auch in Deutschland ist die Sōka Gakkai vertreten (vgl. www.sgi-d.org).